

Inhalt

1	Einführung	11
1.1	Zielsetzung und Voraussetzungen	12
1.1.1	Verlage im Vermittlungsprozeß von Musik	13
1.1.2	Musik im „Dritten Reich“ und im Exil	15
1.2	Forschungsstand und Quellenlage	16
2	Entwicklung der Musikverlagsbranche und ihrer Institutionen 1933-1945	22
2.1	Voraussetzungen 1933	22
2.2	Errichtung des „Berufsstandes“ Musikverleger	24
2.2.1	„Gleichschaltung“ des DMVV im April 1933	24
2.2.2	Eingliederung in die RMK Ende 1933	27
2.2.3	Fachschaft E Musikverleger in der RMK 1938	29
2.2.4	Zwangsmitgliedschaft und Kammerausschlüsse	31
2.2.5	Tätigkeitsbereiche	37
2.2.6	„Berufsstand“ Musikverleger	38
2.3	Verwertungsgesellschaften	41
2.3.1	„Gleichschaltung“ der GEMA im März 1933	41
2.3.2	Errichtung der Stagma	45
2.3.3	Kommissarische Verwaltung der AKM März bis August 1938	48
2.3.4	Überführung der AKM in die Stagma	51
2.3.5	„Wiedergutmachungszahlungen“ aus dem Prozeßkostenfonds der AKM	52
2.3.6	Béla Bartóks Protest gegen AKM und Stagma 1938	58
2.4	Wirtschaftliche Entwicklung	60
2.4.1	Anzahl der Musikverlage	60
2.4.2	Unternehmensformen	62
2.4.3	Umsatzrückgänge bis 1933	62
2.4.4	Diskussionen über die Ursachen der Umsatzrückgänge	64
2.4.5	Produktionszahlen bis 1936	71
2.4.6	Export und Import	74
2.4.7	Exportförderung	81
2.5	Die Musikverlagsbranche während des Zweiten Weltkriegs	84
2.5.1	Wirtschaftliche Entwicklung	84
2.5.2	Einschränkungen des Repertoires aus kriegswirtschaftlichen Gründen	85
2.5.3	Papiermangel und Metallbeschlagnahmen	87
2.5.4	Stillegungen	90
2.5.5	Zerstörungen von Verlagshäusern	93

3	Die Verfolgung von Musikverlegern im NS-Staat	94
3.1	Verfolgungssituationen	94
3.2	Verfolgung aufgrund der NS-„Rassengesetze“	96
3.2.1	Aspekte der Verfolgungssituation	96
3.2.2	Hans Brückner und der Brückner-Verlag	99
3.2.2.1	Das Deutsche Podium	101
3.2.2.2	Anton J. Benjamin Musikverlag	105
3.2.2.3	Bristol- und Sirius-Verlag	106
3.2.2.4	Da Capo-Verlag	107
3.2.2.5	Staccato- und Meridian-Verlag	108
3.2.2.6	Die Folgen von Brückners Hetzkampagnen	109
3.3	„Arisierungen“ und Liquidationen von Musikverlagen	110
3.3.1	Die Phase 1933-1937/38	112
3.3.1.1	Verschiedene Fälle von „Arisierungen“ und Liquidationen 1933-1937/38	113
3.3.1.2	Der Fall Alrobi	114
3.3.1.3	Der Fall Bote & Bock	116
3.3.2	Die Phase ab 1938	118
3.3.2.1	Verschiedene Fälle von „Arisierungen“ ab 1938	122
3.3.2.2	Umbenennung „arisierter“ Musikverlage	126
3.3.3	Österreich nach dem „Anschluß“	128
3.3.3.1	Verschiedene Fälle von „Arisierungen“ in Österreich ab 1938	129
3.4	„Arisierungen“ durch die Cautio Treuhand GmbH und Hans C. Sikorski	132
3.4.1	Forschungsstand	132
3.4.2	Max Winkler und die Cautio Treuhand GmbH	134
3.4.3	Hans C. Sikorski	136
3.4.4	Hans C. Sikorski als Treuhänder für die Cautio Treuhand GmbH und Gründung des Neuen Theaterverlags	139
3.4.5	Arcadia und Beboton	145
3.4.6	Die Cautio Treuhand GmbH in Österreich	146
3.4.6.1	Bühnen- und Musikalienverlag Weinberger	147
3.4.6.2	Cineton Verlag	150
3.4.7	Verkauf der Musik- und Bühnenverlage durch die Cautio Treuhand GmbH	151
3.4.7.1	Crescendo und Ahn & Simrock	152
3.4.7.2	Neuer Theaterverlag	153
3.4.7.3	Filmmusikverlage	154
3.4.8	„Arisierung“ von Anton J. Benjamin durch Hans C. Sikorski	156
3.4.8.1	Voraussetzungen	156
3.4.8.2	„Arisierung“ 1938	160
3.4.8.3	Vertreibung und Vernichtung	162
3.4.8.4	Hans C. Sikorski KG	163
3.4.9	Hans C. Sikorskis Rolle im „Dritten Reich“	164

3.5	„Arisierungen“ durch Johannes Petschull und Kurt Herrmann	173
3.5.1	C. F. Peters	173
3.5.1.1	Forschungsstand	173
3.5.1.2	C. F. Peters bis 1938	174
3.5.1.3	Treuhänderschaft und „Arisierung“ 1938-1939	175
3.5.1.4	Johannes Petschull	178
3.5.1.5	Kurt Herrmann	180
3.5.1.6	Vertreibung und Vernichtung	181
3.5.1.7	Verlagsarbeit ab 1939	181
3.5.2	Universal Edition	182
3.5.2.1	Forschungsstand	182
3.5.2.2	Voraussetzungen 1938	184
3.5.2.2.1	Gründung und Verlagskonzept	184
3.5.2.2.2	Die jüdischen Inhaber und Mitarbeiter	186
3.5.2.2.3	Hans Heinsheimers publizistische Tätigkeit	187
3.5.2.2.4	Überwachung durch Börsenverein und DMVV	190
3.5.2.2.5	Gründung einer Zweigstelle in London	190
3.5.2.3	Treuhänderische Verwaltung 1938	191
3.5.2.4	Ernst Geutebrück	195
3.5.2.5	Verkauf 1940	200
3.5.2.5.1	Kauf durch Schott	200
3.5.2.5.2	Auseinandersetzung zwischen Wilhelm Strecker und Johannes Petschull	201
3.5.2.5.3	Das Interesse der Stadt Wien	207
3.5.2.5.4	Universal Edition Dr. Johannes Petschull 1941	209
3.5.2.5.4.1	Alfred Schlee	210
4	Musikverlagsproduktion und Zensur im NS-Staat	215
4.1	Gesetzliche Grundlagen der NS-Zensur: Phasen und Prioritäten	215
4.1.1	Aufführungs-, Herstellungs- und Vertriebsverbote	216
4.1.2	Die Reichsmusikprüfstelle und Verbote „nichtarischer“ Musik	219
4.1.3	Verbote von „Alben und Potpourris mit jüdischen Werken“	223
4.1.4	Export „jüdischer“ Musik	224
4.1.5	Exkurs: Verbote und ghettoisiertes Verlagswesen im Jüdischen Kulturbund	225
4.1.6	Verbote „feindstaatlicher“ Musik	227
4.1.7	Verbote fremdsprachiger Texte und Textbestandteile	230
4.2	Veränderungen des Verlagsrechts zuungunsten jüdischer Berechtigter und Vertragspartner	232
4.2.1	Verhinderung der Auszahlung von Tantiemen und Ertragsbeteiligungen	232
4.2.2	Versuch einer „Verordnung über die Auflösung von Verträgen, die mit Juden über Bühnenwerke abgeschlossen wurden“	235

4.3	Kennzeichnung und Vernichtung verbotener Noten	239
4.3.1	Anordnungen zur Kennzeichnung und Vernichtung von Noten	239
4.3.2	Beschlagnahmungen	240
4.3.3	Rettungsaktionen	243
4.4	Veränderungen in der Verlagspolitik infolge der NS-Kulturpolitik	244
4.4.1	NS-verfolgte Komponisten und Musikverlage	244
4.4.2	Die Universal Edition	247
4.4.2.1	Kurt Weill	249
4.4.2.2	Arnold Schönberg	254
4.4.2.3	Béla Bartók	259
4.4.2.4	Rudolf Wagner-Régenys Oper <i>Johanna Balk</i>	264
4.4.3	Die Universal Edition und Alfred Schlee nach 1938	267
4.4.4	Schott	271
4.4.5	Weitere „Korrekturen“ des Repertoires	276
4.5	Verlage für NS-Musik	282
4.5.1	Die Produktion von NS-Musik	282
4.5.2	Die Musikabteilung des Zentralverlags der NSDAP Franz Eher Nachf.	285
4.5.3	Exkurs: Prozeß gegen Max Amann wegen „Anreizung zum Klassenkampf“ 1928-1929	287
4.5.4	Die Musikpublikationen des Zentralverlags der NSDAP bis 1941	290
4.5.5	Deutscher Bühnenvertrieb und Deutscher Musikverlag in der NS-Kulturgemeinde	291
4.5.6	Der Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. nach 1945	293
5	Das Exil von Musikverlegern und Musikverlagen	294
5.1	Exilsituationen	294
5.1.1	Flucht oder Deportation	294
5.1.2	Exilländer	297
5.1.2.1	Frankreich	298
5.1.2.2	Die Schweiz	300
5.1.2.3	Weitere europäische Länder	303
5.1.2.4	Mittel- und Südamerika	304
5.1.2.5	Australien und Südafrika	305
5.2	Großbritannien	307
5.2.1	Exilbedingungen und -umstände	307
5.2.2	Die Situation während des Zweiten Weltkriegs	310
5.2.2.1	Die Kriegsgesetzgebung	312
5.2.2.2	Nachdrucktätigkeit von Novello und der Prozeß Novello gegen Hinrichsen 1950-1951	313
5.2.3	Tätigkeitsbereiche und Wirkungen	317
5.2.3.1	Copyrightfreie Musik	318
5.2.3.1.1	Walter Bergmann bei Schott	321

5.2.3.1.2	Robert Sondheimer und die Edition Bernoulli	325
5.2.3.2	Ausgaben der Klassiker und Romantiker	330
5.2.3.2.1	Kurt Eulenburg und die „Eulenburg Miniature Scores“	331
5.2.3.3.2	Ernst Roth und die „Hawkes Pocket Scores“	333
5.2.3.3	Adolf Abers Einsatz für deutsche Musikverlage und Komponisten bei Novello	335
5.2.3.4	Zeitgenössische Musik	338
5.2.3.4.1	Ernst Roth	340
5.2.3.4.1.1	In der Geschäftsleitung von Boosey & Hawkes	341
5.2.3.4.1.2	Der Musikverlag Fürstner und Richard Strauss	344
5.2.3.4.2	Erwin Stein	350
5.2.3.4.2.1	Editor bei Boosey & Hawkes	351
5.2.3.4.2.2	Arnold Schönberg	353
5.2.3.4.2.3	Benjamin Britten	356
5.2.3.4.2.4	Gustav Mahler	360
5.2.3.4.2.5	Aufführung von Musik	363
5.2.3.4.2.6	Erwin Steins Nachfolger Leopold Spinner	365
5.2.3.4.3	Alfred Kalmus	365
5.2.3.4.3.1	Universal Edition (London) Ltd.	366
5.2.3.4.3.2	Boosey & Hawkes	369
5.2.3.4.3.3	Anglo-Soviet Press	371
5.2.3.4.3.4	Boosey & Hawkes Concerts	372
5.2.3.4.3.5	Universal Edition (London) Ltd. und Kalmus Ltd.	375
5.2.3.5	Unterhaltungsmusik	376
5.3	Palästina/Israel	379
5.3.1	Der Exilbegriff	380
5.3.2	Der Begriff „Jüdische Musik“	381
5.3.3	Musikverlage in Palästina vor 1933	382
5.3.4	Juwal und Jibneh	383
5.3.5	Musikverlage in Palästina nach 1933	388
5.3.6	Das World Centre for Jewish Music in Palestine	390
5.3.7	Musikverlage in Israel nach der Staatsgründung 1948	396
5.4	USA	399
5.4.1	Der Einfluß NS-verfolgter Musikverleger	399
5.4.2	Die US-amerikanische Musikverlagsbranche	400
5.4.3	Tätigkeitsbereiche der NS-verfolgten Musikverleger	402
5.4.4	Hans Heinsheimer	406
5.4.4.1	Boosey & Hawkes	407
5.4.4.2	G. Schirmer	409
5.4.5	Walter Hinrichsen	413
5.4.5.1	Tätigkeiten 1936 bis 1948	413
5.4.5.2	C. F. Peters Corporation	413
5.4.6	NS-verfolgte Komponisten und Musikverlage im USA-Exil	418
5.4.6.1	Arnold Schönbergs Verlagsbeziehungen im Exil	422
5.4.6.1.1	G. Schirmer	422

5.4.6.1.2	Associated Music Publishers und Universal Edition	427
5.4.6.1.3	Belmont Music Publishers	431
5.4.7	Verlage für jüdische Musik	433
5.4.7.1	Josef Freudenthal	437
5.4.7.2	Janot Susja Roskin	440
6	Schlußbetrachtung	442
6.1	Zusammenfassung	442
6.2	Die Zeit nach 1945	446
6.3	Forschungsperspektiven	449
7	Kurzbiographien NS-verfolgter Musikverleger	451
8	Abkürzungen	510
9	Literatur und Quellen	512
9.1	Quellen aus Archiven und Privatsammlungen	512
9.2	Interviews	523
9.3	Lexika und Handbücher	523
9.4	Periodika	524
9.5	Bekanntmachungen öffentlicher u. a. Art	525
9.6	Literatur und sonstige gedruckte Quellen	531
9.7	Internetseiten	559
10	Register	561
	Danksagungen	585